

Feuerwehr-Großübung in Wallroth

Ihre Einsatzbereitschaft und zugleich Einsatzfähigkeit stellten die Feuerwehren Wallroth, Breitenbach und Klosterhöfe bei einer gemeinsamen Großübung unter Beweis. Unter Ernstfallbedingungen wurde die Zusammenarbeit bei Menschenrettung und Brandbekämpfung geprobt.

Samstagnachmittag 15.50 Uhr: Wenn die Mehrzahl der Menschen ihren Freizeitbeschäftigungen nachgehen, stellen sich die Feuerwehrleute von Wallroth, Breitenbach und Klosterhöfe sowie von der Stützpunktwehr ehrenamtlich in den Dienst der Allgemeinheit. In den drei Stadtteilen heulen zu diesem Zeitpunkt die Sirenen: Die örtlichen Feuerwehren werden alarmiert.

Was war passiert? Im landwirtschaftlichen Anwesen Bartholomä in der Hochstraße in Wallroth dringt dichter Qualm aus der Scheune. Menschen werden vermisst. Dieses gestellte Szenario fanden die Wallrother, Breitenbacher und Klosterhöfer Feuerwehrleute an der angenommenen Einsatzstelle vor. Es war angenommen worden, dass spielende Kinder gezündelt haben und den Scheunenbrand ausgelöst haben.

Die Gesamt-Einsatzleitung des Aufsehen erregenden Szenarios hatte der Wallrother Wehrführer und zugleich stellvertretende Stadtbrandinspektor Andreas Leipold. Die Feuerwehr Wallroth nahm unter Leitung von Gruppenführer Sebastian Staaf den Erstangriff zur Menschenrettung von der Vorderseite der Scheune aus vor. Mehrere mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Wehrmänner durchsuchten die Scheune nach den vermissten Personen. Die nur kurze Zeit später eingetroffene Nachbarwehr Breitenbach übernahm unter Leitung von Wehrführer Matthias Stoll die Menschenrettung von der rückwärtigen Scheunenseite aus. Für die Atemschutzgeräteträger mit ihrer schweren Montur ist es eine höchst anspruchsvolle und anstrengende Aufgabe, sich in der dunklen und durch Nebelgeräte verqualmten Scheune zurechtzufinden.

Insgesamt wurden sieben Kinder, die von Mitgliedern der Wallrother Jugendfeuerwehr gemimt wurden, aus der Scheune gerettet. Diese hatten sich teilweise auf einem oberen Zwischenboden der Scheune versteckt und mussten unter schweißtreibender Arbeit von dort über Leitern von den Atemschutzgeräteträgern herunter geholt werden. Bei zu diesem Zeitpunkt einsetzendem starken Schneefall bauten die Feuerwehrleute einen umfassenden Löschangriff auf die „brennende“

Scheune auf. Zur Unterstützung war die Drehleiter der Stützpunktwehr im Einsatz. Der Wasserwerfer der Drehleiter wurde durch das Löschfahrzeug der Feuerwehr Klosterhöfe gespeist, was erstmals getestet wurde.

Einsatzleiter Leopold hob die Notwendigkeit solcher groß angelegten Übungseinsätze hervor. Es gelte, für jederzeit mögliche Ernstfälle, gerade auch bei landwirtschaftlichen Anwesen, gut vorbereitet zu sein. Insgesamt waren knapp 50 Wehrmänner und –frauen im Einsatz. Leopold bescheinigte allen eingesetzten Feuerwehren eine gute Zusammenarbeit.



Die Feuerwehr Wallroth baute als erstes einen Löschangriff auf, um die vermissten Personen zu retten.



Die zahlenmäßig stark vertretenen Breitenbacher Feuerwehrfrauen und –männer erhalten Anweisungen von Wehrführer Matthias Stoll (rechts).



Die Drehleiter der Feuerwehr Schluchtern war zur Brandbekämpfung von „oben“ im Einsatz.

Text und Fotos: Fritz Christ